

## Erlebnispfad Zerwelin

Im Herbst 2021 wurde der Naturerbe-Erlebnispfad „Zerwelin Heide“ eröffnet. Entlang des 4,5 Kilometer langen Pfades durch charakteristische Bereiche des



„Urwaldes von morgen“ können Sie die Naturschönheiten erleben, ohne die Tierwelt zu stören. Hier gibt es uralte Baumriesen und naturbelassene Seeflächen, aber auch Reste ehemaliger Militäranlagen, die heute den heimischen Fledermäusen Schutz bieten.

## Pendlerin Minna

Unser langjähriger Seeadlerkollege aus Finnland, Juhani Koivusaari, bat uns, die Wanderung eines besonderen Seeadlerweibchens zu verfolgen. Das durch einen Angelhaken verletzte Tier wurde nach seiner Genesung mit einem Minisender versehen und „Minna“ genannt. Seitdem pendelte sie über der Ostsee zweimal hin und her – im Sommer war sie in Finnland und im Winter auf Rügen. Junge, nicht geschlechtsreife Seeadler folgen häufig großen Wasservogel-Ansammlungen.

Inzwischen ist Minna sechs Jahre alt und könnte nun langsam eine Familie gründen und sich dauerhaft in einem geeigneten Revier ansiedeln. Im Winter erhielten unsere Kollegen in Mecklenburg täglich Signale von Minna auf Rügen. Wir hoffen, dass sie gesund und inzwischen vielleicht schon am Brüten ist.



So besondert wie dieser Seeadler, wird auch Minna aktuell unterwegs sein.

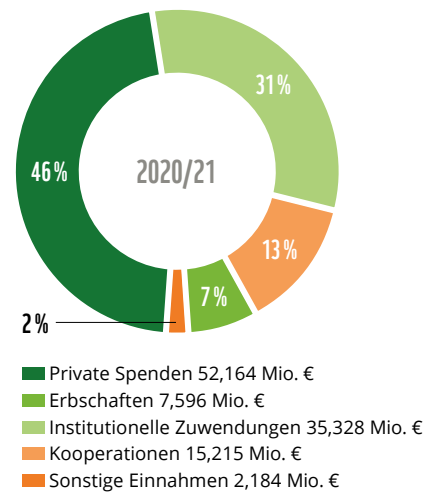
## Seeadler erleben

Gehen Sie mit uns auf WWF-Erlebnistour in Deutschlands größtem Naturschutzprojekt an der Mittleren Elbe. Mit etwas Glück können Sie dort neben den aentypischen Tieren Biber und Heldbock auch den Seeadler entdecken. Die Touren an die Mittlere Elbe finden noch bis Oktober statt. Mehr Informationen auf [wwf.de/tour-mittlere-elbe](http://wwf.de/tour-mittlere-elbe).

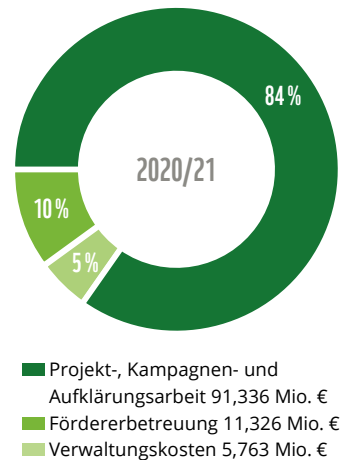


Adler-Ausblick: Stehle am Eingang zum Erlebnispfad „Zerwelin Heide“.

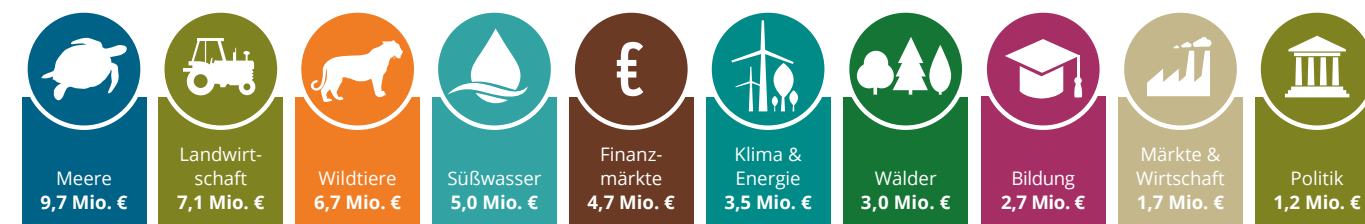
### Aufteilung der Einnahmen



### Aufteilung der Ausgaben



Den vollständigen Jahresbericht finden Sie auf [wwf.de/jahresbericht](http://wwf.de/jahresbericht).



Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf [wwf.de](http://wwf.de)

Fragen zum Thema Patenschaft beantwortet Ihnen unser WWF Service  
Tel.: 030 311 777-700  
(Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–16 Uhr)  
E-Mail: [paten@wwf.de](mailto:paten@wwf.de)

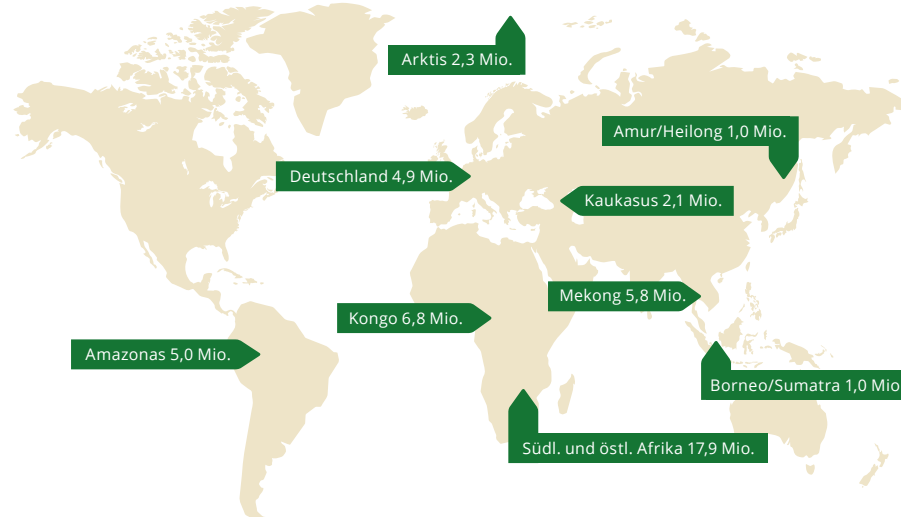
Projektleitung WWF Deutschland  
Silke Engling  
Referentin Naturschutz-Flächenmanagement

WWF Deutschland  
Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin  
IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22  
Bank für Sozialwirtschaft, Mainz  
BIC: BFSWDE33MNX

## AKTUELLER JAHRESBERICHT 2020/21

Der WWF Deutschland zählt mehr als 803.000 Förderinnen und Förderer (Stand: 30.06.2021). In den sozialen Netzwerken folgen uns fast 1,3 Millionen Naturschutzinteressierte. Aktuell setzen wir uns in rund 300 Projekten für den Naturschutz ein und betreiben langfristig angelegte Programme in acht internationalen Schwerpunktregionen und in Deutschland.

### Ausgaben in den wichtigsten Schwerpunktregionen (in €):



Zur dauerhaften Sicherung der Artenvielfalt auf der südlichen Erdhalbkugel arbeitet der WWF Deutschland mit indigenen Gemeinschaften zusammen – vorrangig in Amazonien, im Kongobecken, auf Borneo und Sumatra sowie in der Mekong-Region. Auf der Nordhalbkugel schützt der WWF Natur und Umwelt vor allem in der Arktis, im Kaukasus und in der Region Amur-Heilong, die sich über den Norden Chinas, den Osten Russlands und der Mongolei erstreckt. Im südlichen und östlichen Afrika sichert der WWF mit Partnern und in enger Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort große Schutzgebiete.

### Ausgaben entsprechend den Strategiezielen:

**5.520 €** Ihre Spende wirkt: Mit dieser finanziellen Unterstützung des WWF zum Beispiel wurden in Schleswig-Holstein 29 junge Seeadler beringt. Die Erforschung ihrer Wanderwege und der Todesursachen ergeben wichtige Erkenntnisse zum Schutz der Tiere.



Unser Ziel  
Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Fotografische: © Tietze/F. Kretzschmar/Adobe Stock | BB-Bilder/Adobe Stock | S. 2: F. G. Heisel | S. 3: SWR | J. Pawelka/Adobe Stock | C. Whisky/Wikimedia | S. 4: WildMedia/Zoomar | C. A. Treuenfels | K. v. Treuenfels | S. 5: S. Karl | A. Hoppe (2x) | W. Charles (2x) | V. Laubert/Imago



# SEEADLER IN DEUTSCHLAND

Der Seeadler ist mit seinem majestätischen Flugbild und einer Spannweite von bis zu 2,5 Metern ein beeindruckender Bewohner unserer heimischen Naturwälder und Seenlandschaften. Dank jahrzehntelangen Schutzanstrengungen und mit Ihrer Unterstützung als Paten ist er heute in allen von uns betreuten Großschutzgebieten heimisch.

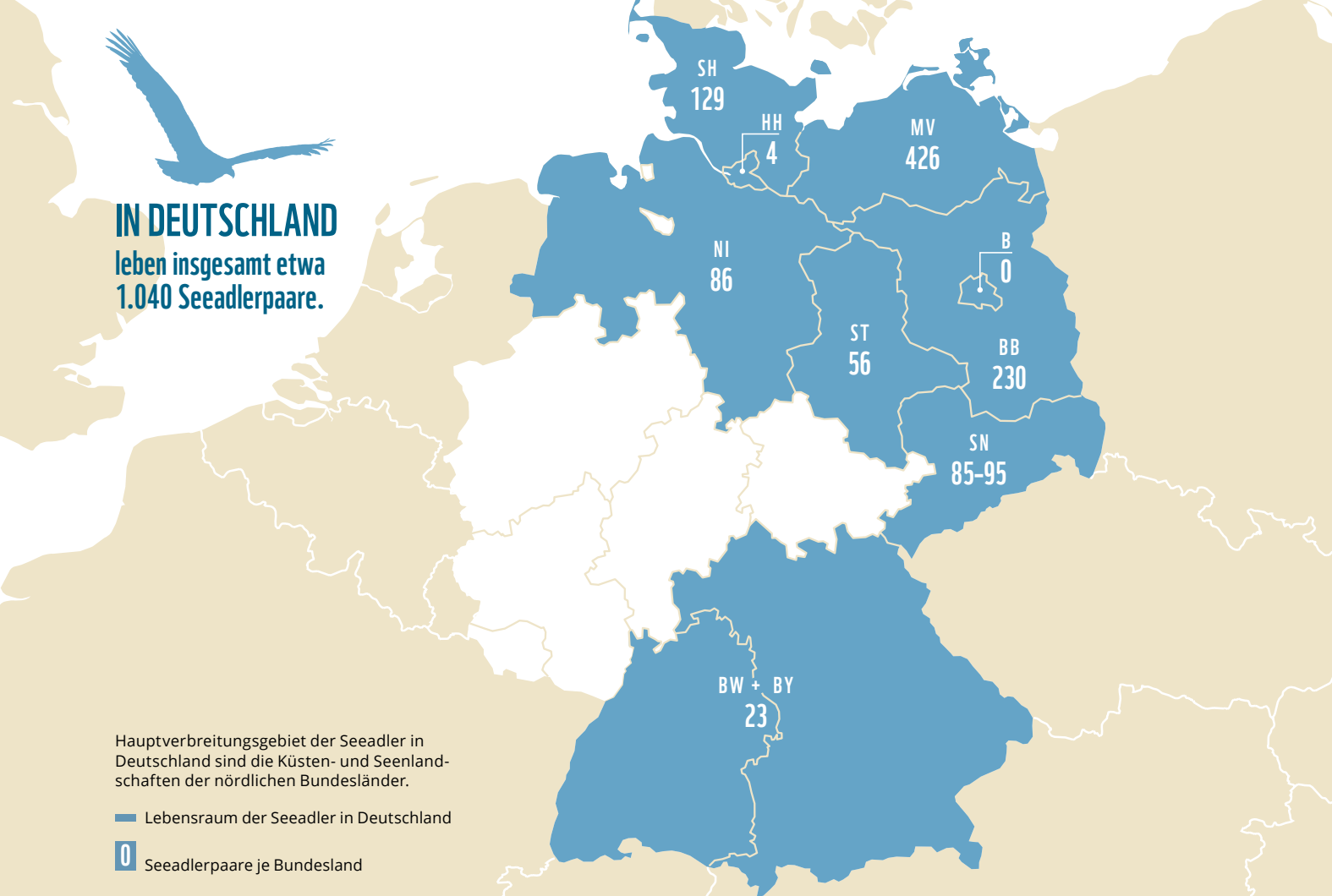
## Jubiläum am Schaalsee

Wo einst die deutsch-deutsche Grenze verlief, entstand ein besonderes Rückzugsgebiet für viele bedrohte Arten. Seit 30 Jahren setzt sich der WWF gemeinsam mit drei anliegenden Landkreisen über einen Naturschutz-Zweckverband für die Natur in der Schaalsee-Region ein. Durch öffentliche Förderung und den Einsatz von Eigenmitteln, vor allem aus Spenden, konnten seitdem rund 4.800 Hektar Flächen erworben werden. Diese bilden heute die Kernstücke mehrerer Naturschutzgebiete und eines Biosphärenreservats. Große naturnahe Wälder mit alten Buchen und Eichen werden nicht mehr genutzt, Moore und Feuchtgebiete wieder vernässt und alte Kulturlandschaften wiederhergestellt. Ein Ergebnis all der Mühen: Statt ehemals einem Leben an den 24 Seen der Schaalsee-Landschaft heute sieben Adlerpaare. Sie alle zogen im vergangenen Jahr hier erfolgreich Jungvögel auf, im Mechower Wald sogar drei im selben Horst.



Statt ehemals einem Leben in der Schaalsee-Landschaft heute sieben Adlerpaare.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



Mögliche Lösung? Windturbinen mit intelligenten Kameras können herannahende Greifvögel erkennen und die Rotorblätter stoppen.



Ist das Beutetier vergiftet, kann durch dessen Verzehr auch der Seeadler sterben.

## Aktuelle Gefahren

Auch wenn die Seeadlerbestände sich dank der jahrzehntelangen Schutzmaßnahmen weiter positiv entwickeln, führen menschengemachte Risiken wie Gift, Bleimunition in erlegtem Wild, Schnellbahntrassen und vermehrt auch Windräder zu hohen Sterberaten. Allein im ersten Halbjahr 2021 wurden in Schleswig-Holstein 18 tote Seeadler gemeldet.

So wurde von einem WWF-Kollegen im April 2021 an einer Windkraftanlage im lauenburgischen Kastorf ein totes Seeadler-Weibchen mit eindeutigen Verletzungen gefunden. Laut seinem Ring am Fuß von 2017 stammte es aus einem WWF-Projektgebiet in der Uckermark. Umso wichtiger ist es, in den Hauptlebensräumen bedrohter Greifvögel Artenschutzbelange immer wieder mit den berechtigten Zielen der Energiewende abzuwägen und Konflikte zu minimieren.

## Giftködter in der Landwirtschaft

Auch giftige Köder für Nagetiere, die in der intensiven Landwirtschaft eingesetzt werden, bedrohen Seeadler und andere Greifvögel. Das hat nun das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung mit Unterstützung des WWF nach dreijähriger Untersuchung an 186 Greifvögeln zweifelsfrei festgestellt. Bei 40 Prozent der untersuchten Seeadler wurden diese Gifte in der Leber nachgewiesen. Gerade Arten wie sie, die zumindest zeitweise auch Aas fressen, haben ein hohes Risiko, Nagetiergifte aufzunehmen. Umso wichtiger ist die Aufklärungsarbeit des WWF unter Landwirt:innen, auf Nagetiergifte zu verzichten und stattdessen eher auf Greifvögel als natürliche Beutegreifer zu setzen.

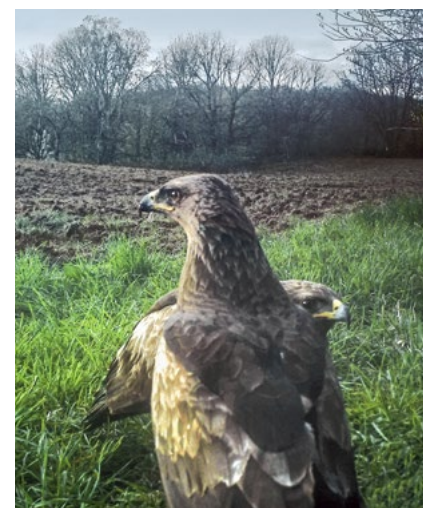
## SEEADLERS SPEISEPLAN

In Schleswig-Holstein bilden Fische fast drei Viertel der Beute, dazu kommt ein knappes Viertel Wasservögel.



## SCHWARZSTÖRCH

In unserem Wildniswald im Naturpark Feldberger Seen hat nach fast zehn Jahren wieder ein Schwarzstorch erfolgreich gebrütet.



Ein Schreiadlerpärchen, von der Wildkamera festgehalten. Schreiadler sind unsere kleinsten heimischen Adler.

## Auf starken Schwingen

Auch im vergangenen Jahr haben einzelne Seeadler neue Reviere erobert. In ganz Deutschland leben nun 1.040 Seeadlerpaare. Das ist ein Plus von etwa 70 Paaren gegenüber dem Vorjahr. Besonders deutlich ist der Anstieg der Revierpaare in Mecklenburg-Vorpommern (+26), Brandenburg (+19) und Sachsen (+15). In Schleswig-Holstein, dem Kernland unserer Arbeit zum Seeadlerschutz, stieg die Anzahl der Reviere von 123 auf 129. Dort wurden bei 119 Brutpaaren insgesamt 131 Jungvögel groß.

Große Beutegreifer wie der Seeadler stehen an der Spitze der Nahrungskette. Deshalb zeigen gerade sie an: Wo sie leben und sich vermehren, ist auch ihr natürliches Umfeld (wieder) weitgehend intakt.

## Neues aus unseren Projektgebieten

Auch aus den östlichen Bundesländern gibt es Positives zu berichten: Seit zwei Jahren brütet ein Seeadlerpaar erfolgreich im zukünftigen WWF-Wildniswald „Zerwelin“. Der Horst befindet sich in einem besonders geschützten Bereich. Dort werden zur Brutzeit keine waldbaulichen und jagdlichen Maßnahmen durchgeführt. Beute findet die Adlerfamilie am Großen und Kleinen Petznicksee. Im Schreiadlergebiet in der nordwestlichen Uckermark hat sich ein neues Schreiadlerpaar etabliert. Das Weibchen (als Jungvogel 2012 in Teterow beringt) wurde hier schon 2019 im Gebiet gesehen, das Männchen erstmals 2021. Im Sommer beobachtete dann unser Gebietsbetreuer Dr. Günter Heise dort auch einen Jungvogel bei der Nahrungssuche.



**GROSSER PETZNICKSEE**  
Hier finden die neu angesiedelten Seeadler reichlich Beute zu Wasser und an Land.



Carl-Albrecht von Treuenfels mit Seeadlerexperte Thomas Neumann (li.), dem ehemaligen Schaalseeförster Rolf Ziebart (vorne Mi.) und Schwarzstorchfachmann Gerd Jansen (re.).

## In Erinnerung an Carl-Albrecht von Treuenfels

**Carl-Albrecht von Treuenfels, ehemaliger Präsident und Vorstandsvorsitzender des WWF Deutschland, verstarb am 7. September 2021 im Alter von 82 Jahren. Von 1990 bis 2004 war von Treuenfels Vorstandsvorsitzender und Präsident des WWF Deutschland, den er zu einer wirkungsvollen Natur- und Umweltschutzorganisation ausbaute.**

Insbesondere seine norddeutsche Heimat verlor er dabei nie aus dem Blick. Im Rahmen seines außerordentlich vielfältigen Natur- und Artenschutz-Engagements war er von 1988 bis 2019 auch Schirmherr der Projektgruppe Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein.

Schon als Jugendlicher sicherte er gemeinsam mit WWF-Urgestein Thomas Neumann die letzten sechs Seeadlerhorste in Ostholstein. Sein Leben lang hat er durch seine journalistischen Tätigkeiten, seine diplomatische Kompetenz, persönlichen Einsatz und nicht zuletzt durch das erfolgreiche Einwerben von Geldmitteln für Adler, Kranich und Co. Großartiges erreicht. Noch auf dem Sterbebett bat er seine Naturschutzfreunde, in seinem Sinne diese Arbeit fortzusetzen.

Carl-Albrecht von Treuenfels stand für einen lösungsorientierten Naturschutz, der die Organisation bis heute prägt.